

Alex Amengual

Warum José Nieto?

Deutsch

Wir alle kennen die großen Protagonisten von Las Meninas: die Infantin, die Hofdamen, Velázquez selbst und das Spiegelbild des Königspaares im Hintergrund. Doch ganz hinten im Bild, beinahe fehl am Platz, steht ein Mann in einer offenen Tür. Dieser Mann ist José Nieto, der Verwalter der königlichen Gemächer. Er ist kein Adliger, kein Künstler, kein Kind. Und doch ist er es, der den Fluchtpunkt besetzt, das Zentrum der Perspektive, den Aus- und Eingang des Lichts.

Als ich begann, Las Meninas zu studieren, um ein zeitgenössisches Werk nach diesem Gemälde zu schaffen, richteten alle den Blick auf die Infantin oder auf Velázquez. Mich aber ließ die Figur nicht los, die niemand kennt. Was tut er dort? Kommt er? Geht er? Oder schaut er nur? Wir wissen es nicht. Und dieses Nichtwissen hat mich am meisten gefangen genommen. José Nieto verkörpert den Moment vor der Handlung, den Augenblick reinen Bewusstseins, das Dasein. Er ist es, der den Raum hält, ohne ihn zu beanspruchen.

Zeichnet man die Herzen der Hauptfiguren auf das Gemälde, so bilden sie die Struktur einer Konstellation — und merkwürdigerweise ist es Nietos Herz, das die Form ins Gleichgewicht bringt. Er ist das verborgene emotionale Zentrum des Bildes. Dieses symbolische Detail bestärkte mich darin, ihn zum Kern meines Projekts zu machen.

Corpus Terra will das Gemälde nicht nachbilden, sondern eine neue Lesart eröffnen — von der Abwesenheit her, von der Figur, die niemand ansieht und die doch die ganze Komposition trägt. Es spricht auch vom Künstler, der wie Nieto so oft an der Schwelle steht, zwischen Gegenwart und Verblassen, zwischen der Geste und dem Verschwinden. Ohne Nietos Schritt hat das Bild keinen Ausgang. Ohne den Schritt des Künstlers gibt es kein Werk.